

Abonnement

Die Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf., monatlich 1 M. 67 Pf., monatlich 81 Pf., excl. Postgeb.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: S. B.: Dr. A. Borch in Halle.

Saale-Beitung. (Der Boten für das Saalthal.)

Achtzehnter Jahrgang.

Insertate

werden pro Spalte über deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 16 Pf., berechnet und in der Expedition, von unfernen Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Erhältlich täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Nr. 232.

Halle a. d. Saale, Freitag den 3. Oktober

1884.

Konkurrenz Uebersicht.

Die Wiederannahme der Konferenz zur Lösung der ägyptischen Finanzfrage gilt der „Edin. Ztg.“ zufolge in berliner diplomatischen Kreisen als sehr wahrscheinlich.

Die neuesten Nachrichten aus Ostasien sind etwas zweifelhafter Natur. Während von der einen Seite eine weitere Aktion des Admirals Courbet in unmittelbare Aussicht gestellt wird, werden von anderer Seite die Friedensschancen gebrochen.

Ein brauner Telegramm der „N. Fr. Pr.“ meldet, daß der dortigen Polizei die Entdeckung eines Anarchistenkomplexes gelungen ist, infolgedessen zahlreiche Hausrevisionen und viele Verhaftungen vorgenommen seien.

Der nordamerikanische republikanische Präsidentschaftskandidat Mr. Blaine befindet sich, wie wir schon mitgeteilt haben, gegenwärtig auf Vignationsreisen.

Der Wiener Korrespondent des „Daily Telegraph“ hatte neuerdings eine Unterredung mit dem Ex-Kabibé Ismail Pascha, der wir die folgenden kurzen Sätze entnehmen.

[47]

Leonore.

Roman von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

Der Maler hatte sich erhoben — hoch aufgerichtet stand er dem Rechtskonjunkt gegenüber und Jörneshlicke zuckten aus seinen Augen.

Betroffen über diesen Jörneshbruch schaute Remmer zu ihm auf. Er hatte geglaubt, vier einen Verbindenden zu finden, und nun fand er einen Widersacher, der seinen Plänen gefährlich werden konnte, wenn er ihn reizte.

„Wie gesagt, Sie urtheilen früher anders,“ erwiderte er, „Ihrer Tochter und Ihren Freunden erzeigen Sie mit dieser Föhrenschucht einen schiedten Gefallen. Was meine Person betrifft, so —“

Er brach ab, sein Blick fiel auf Leonore, die im Rahmen der offenen Thür stand und mit sichtbarem Befremden ihn ansah.

„Sie haben mein Urtheil gewünscht!“ wandte sie sich zu dem Maler, der ihr mit einer Verbeugung entgegenging. „Vapa sagte es mir, auch er wünscht, daß ich die Schizze sehe, bevor Sie mit der Ausführung beginnen.“

„Remmer trat an sich heran; der Maler sah Leonore an seinen Arbeitstisch und breitete die Mäler vor ihr aus.“

„Ein Jagdzug,“ sagte er erläuternd, „ich habe diesen Entwurf für die große Mittelwand bestimmt — er wird natürlich im Barockschmuck anders aussehen als hier auf der Zeichnung.“

Leonore nickte schweigend und betrachtete durch ihre Vorgnetzte die Schizze. Der Rechtskonjunkt sah, daß die Hand, welche die Vorgnetzte hielt, zitterte; er bemerkte auch, daß die dunklen Augen nicht immer auf der Zeichnung ruhten, sondern ab und zu mit einem verstohlenen Blick zu ihm hinüberblickten.

„Sehr hübsch,“ sagte sie nach einer geräumten Weile, „ich finde durchaus nichts daran zu tadeln.“

„Die übrigen Schizzen sind noch nicht fertig,“ erwiderte der Maler in beberrnem Tone; „es hat auch damit noch Zeit — wir sind noch mit dem Vorarbeiten beschäftigt, die so rasch nicht beendet sein können.“

ich die einigermaßen delikate Frage eines englischen Protektors. „Das könnte versucht werden,“ erwiderte Ismail, „und dürfte vielleicht bessere Zustände zu Wege bringen; aber Ihre Versicherung ist ungewisshaltig, der beste Richter darüber, welche Aussicht auf Erfolg damit verbunden wäre.“

(Kleinere telegraphische Mittheilungen.)

* West. 1. Okt. Die Sektionen des Abgeordnetenhauses haben sich konstituiert. In acht Sektionen hat die liberale Partei die Majorität, in einer die Opposition.

Deutsches Reich.

* Berlin, 1. Okt. Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin sind nebst Prinzessinnen höchst heute vormittag von Baden-Baden nach der Schweiz abgereist.

* Berlin, 1. Okt. Nach dem Gesetze gegen den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen vom 9. Juni d. J. ist die Herstellung, der Vertrieb und der Besitz von Sprengstoffen, sowie die Einföhrung derselben aus dem Ausland, soweit sie nicht vom Gesetz ausgenommen sind, nur mit polizeilicher Genehmigung zulässig.

Unter Hinweis auf die vor kurzem erlassene und in den Amtsblättern veröffentlichte Ausführungs-Verordnung der beteiligten Ressortminister hat jetzt der Finanzminister die Provinzialsteuer-Direktoren darauf aufmerksam gemacht, daß die nach einem Urtel des Inlandes bestimmten Sendungen von solchen Sprengstoffen nur unter der Voraussetzung eingelassen werden dürfen, daß der den Adressaten zur Einföhrung von Sprengstoffen aus dem Auslande ermächtigende Erlaubnißschein den Begleitpapieren der Sendung beigelegt ist.

Im Falle einer Verbindung der Fortsetzung des Transports hat die betr. Amtsstelle das Empfangsamt von dem Veranlassigen zu benachrichtigen. Wenn zur Durchföhr abgesetzte Sprengstoffe innerhalb der festgesetzten Frist dem Empfangsamt nicht gestellt werden, so hat letzteres sofort das Ausfertigungsamt behufs Erörterung über Verbleib der Waaren und Benachrichtigung der Polizeibehörde in Kenntniß zu setzen, event. die Einleitung des Strafverfahrens gegen den Waarenföhrer zu veranlassen.

Ans Anlaß der fünfjährtigen Vereinigung des Kreises St. Wendel mit der Krone Preußens hatten die Kreis-

stände eine Adresse an den Kaiser gerichtet. Sie haben hierauf folgendes Dankschreiben erhalten:

„Ich in diesen Tagen Weimer persönlichen Anwesenheit in der Abwesenheit durch zahlreich. Beweise der Liebe und Verehrung wahrhaft erregt wurde, so gerichtet mir auch die Adresse der Kreisstände von W. d. aus Anlaß der fünfjährtigen Wiederkehr desjenigen Tages, an welchem das ehemalige lachend-burgliche Fürstentum Lichtenberg, der jetzige Kreis St. Wendel, mit der Krone Preußens vereinigt wurde, zur hohen Verehrung. Besonders angenehm und willkommen ist mir Ihre Versicherung, daß die Bewohner des Kreises in diesen 50 Jahren unter den Segnungen eines langen Friedens wie nach den für Preußen geschichtlich großen Ereignissen der letzten Jahrzehnte sich ihrem gegenwärtigen Vaterlande immer enger angegeschlossen haben und daß das Gefühl der Treue und Anhänglichkeit an das Königtum Deutschlands in Ihnen immer fester und mächtiger geworden ist. Ich kann es mir daher nicht verbergen, Ihnen für Ihre patriotische Kumbung Weimer aufrichtigen landesbütterlichen Dank auszusprechen.“

Wienheim.

Ein aus Polen heimgekehrter Korrespondent theilt der „N. Fr. Pr.“ folgendes als durchaus verläßlich mit. Nach dem am 2. Sept. in St. Petersburg abgefaßten Verträge ist in gemeinsamer Unterfertigung, während derselben Zeit unterließ die Kaiserin sich mit Fürst Bismarck. Als dabei ihr Bild auf die Kaisergruppe fiel, bemerkte sie zu dem Fürsten mit bewegtem Tone: „Wie glücklich bin ich über dieses Zusammenstehen der drei Fürsten; es hätte schon längst geschehen sein müssen und sollte immer so bleiben.“

Im Reichsversicherungsamt haben die Sitzungen ihre vorläufige Ende erreicht. Es haben neun Sitzungen stattgefunden, von welchen die ersten sich mit der Aufstellung der Geschäftsordnung befaßten, welche bereits dem Staatssekretär im Reichsamt des Innern zur Genehmigung unterbreitet ist.

Die weiteren Verhandlungen betreffen, wie die „Berl. Pol. Nachr.“ mittheilen, die Ausdehnung des Unfallversicherungsgesetzes auf den Eisenbahnbetrieb sowie die Rand- und Fortwirtschaf. Man richtet demnach in Regierungskreisen seine Aufmerksamkeit auf die von vorderein allseitig gewünschte Ausdehnung des Unfallversicherungsgesetzes.

In dem neuen Entwurf einer Kreis- und Provinzial-Ordnung sind Sassen-Plätze u. hat die Frage, ob Sassen und Markau zwei Provinzen bilden sollen, eine Lösung dahin gefunden, daß die beiden Kommunalverbände bestehen bleiben, für gewisse Angelegenheiten aber ein Provinzialverband eingerichtet wird.

* An Stelle des Obersten v. Dahler ist der Oberstleutnant Dutastoff, zweiter Geschäftsföhrer der Kanale des militärischen Belagungs-Komitees, zum russischen Militärbevollmächtigten in Berlin ernannt worden.

* Für das Renonnoth-Wärbe auf der wieslarischen Station ist von der kaiserlichen Admiralität die Anordnung getroffen worden, daß dasselbe sich nach Antritt des neuzubildenden wieslarischen Geschwaders unter die Befehle des Contre-Admirals Knorr zu stellen habe.

folgen. Einige Minuten später stand er in ihrem Boudoir ihr gegenüber.

„Ich war vor einigen Tagen hier, wurde aber nicht vorgelassen,“ sagte er, und aus dem Tone seiner Stimme klang ein scharfer Vorwurf.

„Ich erinnere mich, ich hätte mich nicht wohl,“ erwiderte sie mit erzwungenem Aufse. „Was haben Sie mir zu berichten?“

„Sie wissen, daß in der nächsten Woche —“

„Die Gerichtsverhandlungen hat finden? Ja!“

„Man spricht von der Möglichkeit, daß der Angeklagte freigesprochen werden könne!“

„In den Augen Leonores's bligte es hoffnungslos auf. „Weil ihm die Schuld nicht bewiesen werden kann?“

„Weil man den wahren Thäter gefunden zu haben glaubt.“

„Sie trau häufig näher — ihre fieberglühenden Augen besteten sich so durchdringend auf ihn, als ob sie seine geheimsten Gedanken erschöpfen wollten.“

„Wer ist es?“ fragte sie mit bebender Stimme.

„Leonore fuhr zurück und stieß einen Schreien aus.“

„Und das wegen Sie mir zu sagen?“ rief sie, unfähig, den sich aufbührenden Horn zu unterdrücken.“

„Alle Welt sagt es,“ erwiderte er achselnd. „In allen Wirthshäusern wird davon gesprochen, und nichts ist natürlicher, als dies. Man erinnert sich, daß Eduard Vogel eines der ehrenhaftesten Mann war, und man meint, daß es geschehen würde, wenn er im Affekt die That begangen hätte.“

„Leonore hielt den starren Blick noch immer auf ihn gesenkt. Ihre Wangen waren leichenfaß, und ihre Lippen zuckten krampfhaft.“

„Und weshalb muß nun der Verdacht auf mich fallen?“ fragte sie. „Hält man mich denn einer solchen That für fähig?“

„Man behauptet, Sie seien dazu gerigt worden,“ antwortete er. „Sie seien im Augenblick der That wahrscheinlich Ihres“

„Ich hätte lieber gesehen, wenn dieses Haus nicht restaurirt, sondern verkauft worden wäre,“ sagte Leonore, und ihr starrer Blick schweifte an dem Rechtskonjunkt vorbei, durch das Fenster hinaus in weite Ferne; „mag ihm auch ein neues Prunkgemach gegeben werden, die furchtbaren Erinnerungen werden dadurch nicht beseitigt.“

„Ich gehe Ihnen Recht,“ nickte Töpfer, „indessen Ihr Herr Vater —“

„Für ihn sind diese Erinnerungen freilich nicht vorhanden, aber er hätte Rücksicht auf mich nehmen müssen.“

„Ich glaube nicht, daß er Sie hindern wird, wenn Sie dieses Haus verlassen wollen.“

„Nein, aber so lange der Prozeß nicht beendet ist, muß ich hier bleiben. — Haben Sie mir etwas zu sagen?“

„Die letzten Worte waren an Remmer gerichtet, der sie unverwandt ansah.“

„Was ich Ihnen zu sagen habe, kann ich nur in einer geheimen Unterredung Ihnen mittheilen,“ erwiderte er.

Leonore nickte und wandte ihm nun den Rücken — seine Blicke schienen sie zu benurhagen.

„Kennen Sie den Mann?“ fragte sie leise, während sie aufstehend die Schizze noch einmal prüfte.

„Ich wurde vor einiger Zeit mit ihm bekannt,“ erwiderte der Maler in denselben Hinstertone.

„Was ist er?“

„Winkeladokat!“

„Und Politikation, nicht wahr?“

„Ich vermute, daß er sich auch damit beschäftigt, und deshalb rathe ich Ihnen, ihm die Unterredung nicht zu bewilligen.“

„Haben Sie Gründe für diesen Rath?“

„Die Leute schmeißeln überall herum und stiften Verwirrung. Was sie einmal entdeckt zu haben glauben, daran halten sie fest.“

„Wacht es der Unterredungsrichter nicht ebenso?“ fragte sie herb. „Die erste Spur, die er gefunden zu haben meinte, hat er konsequent verfolgt. Ich will hören, was der Mann mir zu sagen hat.“

„Sie warf das Haupt stolz zurück und forderte mit einer herablassenden Handbewegung den Rechtskonjunkt auf, ihr zu



Zu den Wahlen.

* **München, 1. Okt.** Johann Schmalzer, Führer der Spaltenbräuer, ist als renouviertes Kandidat der liberalen Gruppen für München I. aufgestellt worden und bereit, ein Mandat anzunehmen.

* **Bresden, 30. Sept.** Der Landesauschuss der deutsch-freiwililigen Partei im Königreich Sachsen hat beschlossen, in allen 23 sächsischen Kreisen freiwilliche Kandidaten aufzustellen. Damit sind die Wahlen des Herrn Zühl und anderer Organen, welche von Unterfertigung der Ordnungsparteien seitens der Freiwillichen in einigen Bezirken berichtet, widerlegt.

Halle, den 2. Oktober.

— **Se. Exc. der Justizminister Dr. Friedberg** ist heute, von Erzt. kommend, hier eingetroffen um die diesigen Gerichte zu inspizieren. Zu 9 Uhr waren die Beamten zur Vorstellung erschienen.

Meteorologische Station.

	1. Okt. 10 U. abds.	2. Okt. 8 U. mgs.
Barometer Mittlere . . .	754.40	754.32
Thermometer Celsius . . .	+14.6	+8.7
Relative Feuchtigk. . . .	81	84
Wind	SW	SW
6 U. Früh. Barometer n. d. R. S. + 0.5.	753.1	753.1

Wetterber. der Gewatte bei Hamburg u. der Sternwarte bei Pola.
1. Okt. 8 U. morgens. Das große Gebiet hohen Luftdruckes bemerkt sich ferner allmählich, eine Expulsion nach dem Westwinden bewirkt die Abnahme des Luftdruckes bis ins nördliche Mittelmeer. Mitteltemperatur noch ruhiger, vielfach heiteres Wetter bei meist sinkender Temperatur. Später 783 + 10 S. Südwind leicht wechsell., Windst. 777 + 2 U. Südwind, Hamburg 783 + 10 S. Südwind, Karlsruhe 784 + 11 S. Südwind leicht heil wechell., Paris 765 + 9 U. heil wechell., Am 2. Okt. 8 U. Früh: Pola 768 + 10 U. Südwind wechell., Rom 762 + 13 S. Wind still wechell., Neapel 766 + 15 U. Südwind, Konstant. 762 + 11 S. Südwind leicht Regen.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Als eine würdige Gekönige zum herannahenden zwanzigjährigen Geburtstage Georg Friedrich Händel's ist die demnachst in Leipzig erscheinende Neubearbeitung des „**Meissens**“ von dem hiesigen preisbaldigen Band Wob. Franz zu bezeichnen. Die „**Alle Zerstörte Welt**“ ist schon jetzt in der Lage, die hochinteressante Korrektur zur Herausgabe der Partitur vorzulegen zu können. In derselben befindet sich Robert Franz die Nachweise C. F. Bach's und C. Schöpfer's bezüglich der Autorschaft Adam Smith's an der Partitur und Händel's Ausgabe des „**Meissens**“ nach Händel's Bearbeitung.“ Damit wird dem hiesigen Musikpublikum ein Werk vorzulegen, welches die Verbindung Mozart's an der Meissens-Partitur offensichtlich für immer ein Ende bereitet. Die Händel'sche Partitur enthält, wie Franz auf Grund genommener Einsicht in dieselbe konstatirt, ungläubliche Dinge. Aus verchiedenen Einzelheiten geht die rücksichtslose Umgestaltung der Händel'schen Originalintention hervor, die man Mozart, dessen Originalarbeit nicht wieder angehen lassen worden, zur Last legen. Doch Franz hat nun mit größter Sorgfalt den Händel'schen Stimm entzerrt, im ersten Anlauf an die Stimmen Händel's Auszeichnungen und Abänderungen vorgenommen im übrigen jedoch gewissenhaft jede Note beibehalten, welche den Stempel des Mozart'schen Genus trägt. Unübertrefflich bleibt die bis ins kleinste Detail fertig gestellten Nummern, in denen sich die Leistungen befinden, welche hinsichtlich des Tonablaufs für die Ausfüllung des Accompaniments geradezu unübertrefflich sind, unverändert bestehen. Sie sind es nicht allein wegen ihrer genauen Fassung, sondern namentlich auch darum, weil zu der Zeit, in der sie entstanden, die Exaktheit des Accompaniments in der Praxis noch lebendig waren.

— **Der deutsche Afrika-reisende** Ed. Robert Vogel ist am 25. Sept. mit der „**Bonny**“ in Havre eingetroffen. Nachdem er einen Absteher nach Paris gemacht, um den Sekretär der dortigen Geographischen Gesellschaft, Herrn Mamour, zu befragen, hat sich Herr Vogel am 28. Sept. wieder am Bord der „**Bonny**“ begeben, um eine Reise nach Gambia anzutreten. An seiner Begleitung befindet sich kein anderer afrikanischer Fremder Mahabu und ein anderer Karavanenführer, denen er Europa's Wunder und Herrlichkeiten zu zeigen wünscht, in der Ueberzeugung, daß dies von besten Einfluß sein wird für alle ferneren Unternehmungen in dieser Richtung. Die „**Bonny**“ sollte in Hamburg am 1. Oktober eintreffen und dürfte Vogel somit bereits deutschen Boden betreten haben.

Provinzial-Nachrichten.

Der **Nachdruck** unserer Original-Nachrichten aus der Provinz ist, wie unter Angabe der Quelle gestattet.

K. Erzt. 1. Okt. Mit dem **Bericht** des Schnellzugs von Rammberg kommt und traf heute der **Präsident** Dr. Friedberg hier ein. Der Minister dort begleitet von den

Sinne nicht mehr mächtig gewesen. Man hat gehört, daß Sie um Mitternacht die Treppe hinunter gegangen sind — „Das ist eine Woge!“

„Durch gläubwürdige Bezeugungen wird es bewiesen, und schon dieser Beweis allein berechtigt zu Ihrer Verhaftung.“

Keoneore streckte die Hand aus, um nach dem Glodenzeuge zu greifen; der Rechtskonsulent hielt sie zurück. „Keine Ueberleitung, gnädiges Fräulein!“ sagte er warnend.

„Sie würden dadurch die Sache nur verschlimmern. Wir gegenüber können Sie nicht mehr leugnen. Das Resultat alter meiner Nachforschungen bestätigt den Verdacht, der mit erdrückender Schwere auf Ihnen ruht. Wenn ich das Recht befehle, Sie zu verhaften, so müßte ich es thun, um meine Pflicht zu erfüllen; danken Sie dem Himmel, daß ich es nicht habe!“

„Gütiger Gott! Das alles muß ich mir sagen lassen von einem Menschen, der dem Irrenaussehen entzerrungen zu sein scheint?“ rief Keoneore mit wachsender Entrüstung. „Sie mich verhaften? Ich werde für diesen Schimpf Rechenschaft von Ihnen fordern! Ich vermute, daß Sie allein der Urheber des ganzen Verwechs sind!“

„Sie kommen damit nicht durch,“ fuhr er fort, „ich habe diesen Verdacht nicht erfinden, von allen Seiten bin ich auf ihn aufmerksam gemacht worden. Und daß er begründet ist, daran zweifelt niemand mehr; der Untersuchungsrichter beschloß sich ebenfalls mit ihm und Ihre Verhaftung ist nur noch eine Frage der Zeit. Bitte, unterbrechen Sie mich nicht, gnädiges Fräulein, es liegt in Ihrem Interesse, nicht den Ankläger, sondern den Freund in mir zu sehen.“

„Den Freund?“ rief Keoneore verächtlich.

„Allerdings!“ sagte Keoneore, „Sie zu warnen und Ihnen zu helfen. Sie würden, wenn Sie aus freiem Antriebe sich schuldig bekennen wollten, wahrscheinlich mit einer gefühnten Strafe davonkommen; Richter und Geschworene würden Mitleid mit Ihnen haben und die Verhaftung beschleunigen, unter denen die That begangen wurde. Ich schließe sogar die Möglichkeit eines freisprechenden Urtheils nicht aus. Aber auf diese Möglichkeit hin dürfen Sie die Verhaftung nicht abwarten — Sie hören doch, was ich Ihnen sage, gnädiges Fräulein?“

„Ja, ich höre,“ erwiderte Keoneore, indem sie, beide Hände

Herren Geh. Justizrat Schmidt sowie dem Ober-Präsidenten und dem Oberstaatsanwalt des Oberlandesgerichts zu Naumburg zur Verfügung hatten sich Herr Landesgerichtspräsident Lepper und Dr. Erzt. Staatsanwalt Dr. Schöpfer eingeladen. Die Gemahl eines Fräuleins im „**Rheinischen Kaiser**“ fand eine Spürjagd des hiesigen Landgerichts und des Gefängnisinners hat. — Heute früh traf Herr Antonius Sperber aus Weimar mit 10 Fichtolterhunden auf dem hiesigen Bahnhofs ein, um gemeinsam mit Mitgliedern des „**Bereits**“ zur Aufbesserung der Fichtolter, eine Fichtolterjagd längs der Hellmuth-Waldgraben und der Gerolter anzuführen. Gerade die hiesigen Gewässer werden von den gefährlichen Fichtoltern überaus stark heimgesucht.

Wittenberg, 30. Sept. Der Wittenberger Kreisstag hat in seiner Sitzung am Sonnabend die Gründung eines Kreis-Kranen-Vereins beschlossen. Der Verband, der seinen Zweck in der Bekämpfung auf eine Zeitdauer von bis zu 18 Wochen freier Arzt und freie Kranken, sowie die Hälfte des bis zur Krankheit verdienten Arbeitslohnes gewährt, soll alle Gemeinden und Gutsbezirke, sowie die 5 Städte des Kreises umfassen und bringt so das Krankenpflegegeschäft zur praktischen Ausführung. — Heute konsortierte hier im Schreiber'schen Koncertsaal die jugendliche Violin-Virtuosin Fr. Auguste Steinberg, die Tochter eines höheren Offiziers, die auf dem Violin- und dem Fagott des Kaisers von Carl Sauret und Professor Napolin ausgebildet ist. Die junge Künstlerin trug u. a. die Melancholie von Brune vor und erlangt durch ihre vollendete Technik und ihr vornehmliches Spiel den ungetheilten Beifall. Wichtig anerkannt wurde die Künstlerin durch die vorzüglich geführte Streichkapelle der hiesigen Regimentsmusik unter ihrem Direktor Hofrock.

Mitten, 30. Sept. Seit 25 Jahren ist in unserer Stadt kein **Millionsfest** gefeiert worden. Dem vielfach angelegenden Wunsch, nach so langer Zeit ein solches hier einmal wieder zu veranstalten, ist getreu der Städtische Millionsverein nachgegangen. Die prächtig geschmückte M. Paradezucht war von Fremden der Provinz vollzogen. Die Parade wurde von Lehrern der Dörgele Mann und von der 1. Mädchenklasse der Bürgerchule geübt. Die Festpredigt hielt Fr. Sup. Bichel, nach dieser nahm Hr. Millionsvorsitz Wendland das Wort und ermahnte von seinem Wirken in Mitten. Zu Auszeichnungen fand eine Nachfeier. Hr. Sup. Dr. Schöpfer-Dr. Meibohm ertheilte hier Bericht über die Millionsfeier der Dörgele Klasse. Der Verzele ist 1868 ins Leben gerufen worden und hat seit seinem Bestehen eine durchschnittliche Jahressumme von 1200 M. gehabt. Diericht der hiesigen Gemeindeverwaltung mit Antraciden der Geistlichen, zu denen auch Dr. Konstantinrat Zippold gehörte. Die Festspiele endeten am 1. Okt.

Mühlhausen, 1. Okt. 30. Sept. Morgens eben ist der **Fährverkehr** wieder in Kraft gekommen. Die Fährschiffen sind am 1. Okt. um 7 Uhr abends kommt in M. S. Wohnung ein großer schlanker Mann, mit dunklem Haar, dunkler Brille, dunkler Ueberzieher und schwarzem Hut, und nachdem derselbe mit M. über seinen Familie gesprochen, erklärt er ihm, daß eine Unterredung gegen ihn kämge und ebenfalls bei seinen Eltern im Frühlinge verhandelt werden müßten. Er erklärte, daß er der Fährschiff sei der Schwurgerichtshofrichter Jentich aus Erzt. und habe — indem er ein einem amtlichen Schreiben ähnlich sehendes Schriftstück vorzeigte — den Auftrag, M. zu verhaften, wenn derselbe nicht vorhergehen würde, eine Kautions von 200 M. zu zahlen. M. erklärte, daß er keine Kautions von 190 M. — mehr hatte er nicht zu Soule — an den angeblischen Beamten, der natürlich darauf schweigend verschwand. Ueber den Verzele des Fremden heißt sich jede Spur.

Mechaniker, 1. Okt. Am 1. d. feierte der Lehrer M. Hermann zu Weichen ein fünfzigjähriges Jubiläum. — Vom Gymnasium zu Salzwedel wurden 8 Abiturienten mit dem Zeugnis der Reife entlassen. Hr. Prop. Schwedien erwarnte das Bestehen der Reife. Auf der Schöler der Hiesigen Strelow verzeichnete ein Brand in kurzer Zeit 700 Schock Roggen.

— **Infolge Verfügung** des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten und des Herrn Ministers für Landwirtschaft u. c. ist auf Grund der 22 des Fährverkehrgesetzes der Fährverkehr auf der Fährschiffen, sowie der in Regierungsbescheid Verzeichnisse belegen ist, als **Verkehrsmittel** erklärt worden.

— **Der Regierungsrath** und **Stadtrath** Henning ist der künftigen Regierung zu Magdeburg überwiehen worden.

— **Den Faktoren** Althoff bei der Saline zu Artern und Siegel bei dem Hüttenamt zu GutsMuth ist anlässlich ihrer Verlegung in den Ruhestand der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

— **Der bisherige ordentliche Lehrer** Gustav Thomas an der Hüttenchule und des Lehrerseminars zu Pöten ist zum ersten Fahren bei der evangelischen Bildungs- und Erziehungs-Anstalt zu Zerbig ernannt.

auf die Brust preßend, mit großen Schritten auf und ab schritt. „Reben Sie nur weiter — ich will wissen, wie weit dieser Wahnsinn geht!“

„Nennen Sie es Wahnsinn, nennen Sie es, was Sie wollen, mich werden Sie nicht überzeugen, daß das, was ich Ihnen sage, nicht auf Wahrheit beruht,“ fuhr er fort, indem er verstopfen eine Pflanze nahm. „Ich sage Ihnen das alles so offen, damit Sie keinen Zweifel mehr hegen können und damit Sie den Weg sehen, der jetzt allein noch vor Ihnen liegt. Ich rathe Ihnen also nicht, den Geschworenen die Entscheidung zu überlassen, man kann den Spruch verstehen wie mit Sicherheit voraussehen, und lautet er auf schuldig, so müssen die Richter Sie verurtheilen, es wird genügen, wenn Sie schriftlich sich schuldig bekennen und die That mit Ihren Motiven und Einzelheiten eingestehen. Fertigen Sie dieses Dokument sofort aus und verlassen Sie es mir an — ich werde damit Ihren Verlobten befreien, sobald ich Sie in Sicherheit weiß, nach in eigenen Tagen der Fall sein kann. Sie müssen natürlich nach der Ausfertigung des Dokumentes sogleich abreisen und zwar heimlich, ich werde Ihnen mit Rath und That helfen.“

Keoneore war sehr gebieter — ihr flammender Blick ruhte voll Born und Berachtung auf dem Wanne.

„Und was fordern Sie für diese Hilfe?“ fragte sie.

„Ich überlasse es Ihnen, ob und in welcher Weise Sie mich für meine Bemühungen entschädigen wollen,“ sagte er.

Wit verächtlicher Miene griff sie wieder nach der Gloden-schnur, an der sie so ungelümt riß, daß der scharfe Klang in allen Winkeln des Schloßes das schlummernde Echo weckte.

„Ja, mußte es ja, daß nur eine nieberträchtige Gelderpressung bezweckt war,“ rief sie, und ihre Stimme lang fast so scharf und schrill wie der Ton der Glocke. „Hinaus, elender Mensch!“

Wagen Sie es nicht, dieses Haus noch einmal zu betreten. Am ersten Moment sofort, wenn ich wieder über die Bemühung seiner Hofmann,“ warf Keoneore das fackelige Haupt zurück und nun flammte auch aus seinen Augen Jähnesgluth.

„Sie halten sich für sicher, aber Sie sind es keineswegs,“ sagte er drohend. „Weder Ihre Stellung, noch der Name und der Reichthum Ihres Vaters können Sie schützen!“

„Was geht hier vor? Was will dieser Mann?“ fragte der Major, welcher in diesem Augenblicke eintrat.

— **Der Berg-Inspektor** und leitende Berg-Inspektor Baur ist unter Verlegung des Charakters als Bergmeister zum Bergrevier beauftragt worden und ihm die Verwaltung des Bergreviers Magdeburg übertragen.

— **In Magdeburg** wurde die angeklagte Frau Ester nicht laufen lassen. Die Frau Ester wurde als obdachlos aufgefunden. Das Mädchen will zunächst von Halle nach Halle a. d. S. gereist und dann nach Magdeburg gekommen sein.

XX Gera, 1. Okt. Ein großes Brandunglück hat das in unlerem Dierlande an der Saale gelegene Städtchen Salzbürg gestern betroffen. Kurz nach 2 Uhr nachmittags brach in einem an der Götter Straße gelegenen Hause Feuer aus, das so rapid um sich griff, daß binnen wenigen Stunden 60 Häuser in Asche gelegt waren. Das prächtige, aus früherer Zeit, als das Städtchen sich noch einer gewissen Blüthe erfreute, ständische Rathhaus ist gleichfalls eingeeicht; die Häuser an beiden Seiten des Marktplatzes oberhalb des Rathhauses sind sämtlich vernichtet. 400 Menschen sind obdachlos. Vor zwei Jahren erst wurde der Ort von einem großen Brandunglück heimgesucht, infolgedessen viele Familien verarmten, da sie nicht versichert hatten.

— **Bei der Hoch-Feier** in Eisenach ließ, wie die Exc. Ztg. meldet, auch die Universität Cambridge einen Vorbesitzer am Dertmal niederlegen.

— **Die städtischen Behörden** von Eisenach versehen dem bisherigen Oberbürgermeister, Frh. Rath Krole, mit dem Aufschreiben aus seinem Amte das Ehrenbürgerrecht.

— **Dem Oberbürger** Andwig Hirschfeld in Stolzenburg ist vom Senat der Anzahl das Denkmals für hiesigen städtischen Beamten, dem Lehrer Voss Rabe in Dessau und dem Kantor Friedrich Gorges in Humboldt bei deren Uebertritt in den Ruhestand die goldene Verdienstmedaille des Herzog. Sauerlands Albrecht des Bären verliehen.

— **Der Verein** für Gefängnisrecht in Berlin beschloß, sich mit benachbarten Vereinen in Verbindung zu setzen, um eine Petition an die bezügliche Regierung vorzubereiten, die bestehende Bodenvertheilung dahin abändern, daß Eier nur nach dem G. w. d. verkauft werden dürfen.

Vermischtes.

— **Während** der letzten Wänder am Rhein bemerkte der General A., daß der Feind erwartete eine Aenderung in seinen Maßnahmen hatte eintreten lassen, worüber er gerne inlehnung des hochachtungsvollen hiesigen hiesigen Meldung gemacht hätte, wenn er einen Abtanten und eines der ihm zur Verfügung gestellten Organe eben in seiner Nähe hätte bemerken können. Da sich der General, als er sich hübengehend umsah, einen Spurenschein bemerkte, dem eine dienstliche Bezeichnung hinsichtlich zu mangeln schienen, er wußte ihm, herauszutreten und sagt: „Hören Sie mal, junger Herr, Sie könnten mit einem großen Dienst versehen und dem hochachtungsvollen General v. U. melden, daß“ er. Der Verzele sagte sich der „**junger Herr**“ bereit, sich sofort seines Auftrages zu entledigen, als ihm der General noch einmal zurücktrat und sich die Meldung wörtlich wiederholen ließ, da schon oft durch eine unrichtige Meldung über die Verhältnisse noch die Dürftigkeit zur Aufrechterhaltung des Generals ausgeübt, erfuhr er sich eilig, um bald darauf mit der Meldung zurückzutreten, er habe sich des erhaltenen Auftrages entledigt. Als ihm der wiedergeblich Herr jedoch zu weiteren Meldungen verwenden wollte, hielt es der junge Spurenschein für an der Zeit, sich dem Herrn, dem er sich so gewöhnlich gegen, aus vorzustellen. Aber über die Bezeichnung des Verzelemannes, als ihm der Name des „**Pringen Wilhelm**“ von Preußen entgegenkam. Nach ehe der General eine Entschuldigung auszusprechen konnte, hatte sich der Herr mit freudlichem Grube benachrichtigt und er erzählte später mit Vortheil dieses Ereignisses an seinem dienstlichen Anstandes mit ihm so gutem Stimmung, als die von ihm überbrachte Meldung richtig war und den Gang der Wänder wesentlich beeinflusste.

— **Ein Staatsanwalt** auf der Anklagebank! In der Vertheilungsschiff des freigeprochenen Gewerkschafts Staatsanwalts v. Meißner ist eine neue Unternehmung eingeleitet worden. Anzunehmen werden gegen den unter dem Verdachte der falschen Bezeugung verurtheilten Spurenschein Meißner, Meister Mann, Erhebungen wegen Mißthun am Verbrechen des Amtsmißbrauches gepflogen. Die Unternehmung soll neue Thatsachen zu Tage gefördert haben, welche bei der bevorstehenden Schlussbehandlung die bestimmte Angelegenheit in einem ganz andern Licht erscheinen lassen dürften.

— **(Schiffsunfälle.)** Der englische Postdampfer „**Cordillon**“, welcher überwey am 15. Aug. verließ, ist bei der Rückkehr

„Hinaus mit ihm!“ rief Keoneore. „Er hatte die Freiheit, mich des Verbrechens zu beschuldigen, daß hier begangen wurde.“

Der Major musterte den Rechtskonsulenten mit einem prüfenden Blicke.

„Folgen Sie mir!“ sagte er befehlend.

Remmler nahm mit einer höflichen Verbeugung von der erregten jungen Dame Abschied und begleitete den alten Herrn in dessen Kabinett.

„Ich bin nicht als Ankläger, sondern als warnender Freund gekommen,“ sagte er, noch ehe der Major eine Frage an ihn richten konnte. „Jedermann behauptet, daß gnädiges Fräulein habe die That begangen oder bei doch die Mithilthätige des Verurtheilten, und diese Behauptung tritt so bestimmt auf, daß der Untersuchungsrichter mit der Beschaffung nicht lange mehr zögern darf. Das war's, was ich dem gnädigen Fräulein mittheilen wollte, und ich mußte daran einen wohlmeinenden Rath, für den Sie mich danken müssen; ja, ich erbot mich sogar, Ihre Pflicht zu bekräftigen und die Verfolgung ihr fern zu halten, bis Sie in Sicherheit wäre.“

„Und Sie sagten, daß meiner Tochter in's Gesicht zu sagen?“

„braute der Major auf, dessen Anblick dunkelroth geworden war. „Welche Unverschämtheit!“

„Der Major, ich —“

„Sie glauben, kein Gesicht hat zu machen, nicht wahr? Sie forderten natürlich für Ihren Beistand eine gewisse Summe — Sie haben ein niederträchtiges Gesicht denkt, um meine Tochter in Furcht zu setzen, und Sie hoffen, daraus Ihren Nutzen zu ziehen!“

„Nicht doch,“ verteidigte sich Remmler, „ich habe nicht vor eingebildeten, fordern vor wirklichen Gefahren genannt, und Sie werden es bereuen, wenn Sie diese Warnung nicht beachten wollen.“

„Und ich sage Ihnen, Sie werden es bereuen, wenn Sie nicht binnen fünf Minuten dieses Haus verlassen haben!“ rief der Major, nach der Zeitgerade greifend, die auf dem Tische lag. „Vorher aber will ich Ihnen Namen wissen, damit ich Sie wegen Ihrer Unverschämtheit zur Rechenschaft ziehen kann!“

(Fortf. folgt.)

Wöbel-Fabrik und Magazin

Kroppenstädt & Co. Nachf. G. Schaible, gr. Märkerstrasse 5, Halle a/S.,
empfehlen sein reichhaltiges Lager in Eichen-, Kirschbaum-, Mahagoni-, und Birken-Möbeln. Polster-Garnituren, complete Zimmereinrichtungen stets vorräthig bei billigster Preisstellung. Verpackungen und Transport franco.

Concursmassen-Ausverkauf
66. Große Steinstraße 66.
Heute Freitag den 3. October

Rester-Tag.

Verkauf sämmtlicher Rester bedeutend unter Lospreisen.

in größter Auswahl, neuesten Dessins und zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Tapeten Hermann Bischoff,

45. gr. Ulrichstraße 45.

NB. Eine große Partie Tapeten in Dessins bis zu 20 Ctr. ohne Verarbeiten, sondern nur moderne Sachen, ohne bedeutend unterm Selbstkostenpreise ab.

Filzhüte
zum Modernisiren nimmt an

B. Christ, große Steinstraße 13.

F. Brandt,
Halle a. S., Bernburgerstraße 9.

Da mein reichhaltiges Lager von Landauern, Galberdecken, Breits und off. Wagen noch nicht geräumt ist, so stelle dieselben auch jetzt noch zu jedem annehmbaren Preise zum Ausverkauf

Den Eingang der neuesten Formen von

Filzhüten

für Damen und Kinder für die Herbst- und Winter-Saison 1884/85, das Neueste in Fantasie und Aufsehen, Kränzen, Sammet- und Seidenstoffen sowie hiermit an und empfehle sie allezeit zu erstaunlich billigen Preisen. Kinderhüte von 20 s., Damenhüte von 30 s. an.

Fils- und Sammethüte werden in meinem Atelier nach den neuesten Formen modernisirt und garnirt.

Fenchels Berliner Commandite,
Rathhausgasse 16.

Drechselmaschinen mit Göpel,
neuester Construction, außerordentlich leicht gehend,
Häckselmaschinen,
Drillmaschinen,
Schrotmühlen,
Pumpen,

sowie sämmtliche in der Landwirtschaft vorkommenden Maschinen liefern billig in solider Ausföhrung und Reparaturen jeder Art übernehmen unter Aufsicherung schnellster Bedienung

Bergmann & Schloe,
Maschinenfabrik und Mühlenbauanstalt,
Halle a. S.

Klooss & Bothfeld,
53. große Ulrichstraße 53,
empfehlen sämmtliche Neuheiten in
Fächern,
als Theater-,
Gesellschafts- und
Ballfächer
zu bekannt billigsten Preisen.

Einem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage die bisher von Herrn H. Müller, Herrmannstr. 10 betr. **Weiß-, Brod- und Kuchenbäckerei** übernommen habe. Mein ernstes Bestreben wird sein, meine werthen Kunden nur mit vorzüglichster Waare zu bedienen und halte mich sehr beehrend empfohlen.

Halle, am 2. October 1884!

Albert Gräning, Bädermeister.
Die Porzellanmalerei von A. Spange,
Halle, Geilstraße 2, empf. sich zur Anfertigung aller Porzellanmalerei.

C. R. Ritter
Piano-Fabrik
gegründet 1828.

Halle a/S., Leipzigerstr. 71. **Größtes Lager** Merseburg u. Weissenfels.

von **Flügeln und Pianinos** am Platze.

Neue Sendung der vorzüglichsten Flügel aus den berühmtesten Fabriken der Jetztzeit, als Steinway-New-York, Duysen-Berlin etc., zu Fabrikpreisen unter weitgehendster Garantie.

Pianinos eigener Fabrik
nach den neuesten bewährtesten Systemen von 430-1300 Mark.

Größtes Leih-Institut von Pianinos.
Für Ensemblespiel stelle ich Instrumente in meinen Magazinen bereitwilligst zur Verfügung.

Tanzunterricht.
Mitte October beginnt der 1. Curus meines Tanzunterrichts im Saale der Kaiser-Wilhelms-Salle. Gefällige Anmelbungen werden jederzeit gern entgegen genommen.
H. Wippinger, Dorotheenstr. 14, II.

Unsere Lager- und Fabrik-Räume befinden sich vom 1. October ab
Auguststraße 12, I. Etage.
A. J. Jacobowitz & Co.

Briquettes.
Empfehle noch bis auf Weiteres die so beliebten **Udarmannischen Briquettes** zu Sommerpreisen.
Beste Oberöbblingler Briquettes,
Wansl. Presssteine, Böhm. Salonkohle
verschiedener Marken.
Zwaidauer Steinkohle
zu stets billigsten Preisen als Lager und frei Haus, vis-a-vis d. neuen Wasserthurm.

Otto Pitzschke, Verl. Bahnhof,

Täglich und wöchentl. erscheinende Börsenberichte. Erstere gehen in gedrängter Form promptest in Vertheilung über die Tagesereignisse der Börse. Der **Wochenbericht** erörtert in ausführlicher Darlegung deren Ursachen und voraussichtliche Consequenzen.

Beide versende ich gratis und franco.

Jean Fränkel, Bankgeschäft
BERLIN SW.
Kommandanten-Strasse 15,
Reichsbank Giro-Conto, — Telephone No. 242,
vermittelt
Cassa-, Zeit- und Prämien-geschäfte
zu coulantesten Bedingungen.

Die von mir herausgegebene Broschüre: **Capitalanlage und Speculation** in Vertheilung mit besonderer Berücksichtigung der **Zeits- und Prämien-geschäfte** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risiko) versende ich gratis und franco.

Kunstgewerbe-Verein.
Herbst-Generalversammlung am Donnerstag den 2. October d. S. Abends 8 Uhr im Saale des „Café David“.

Tagesordnung:
1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Abänderungsvorschläge zu den §§ 6, 9, 17 und 22 der Statuten.
4. Herr Stadtbauinspector Rüdert: Vorlage und Erläuterung moderner Terracotten und Pläthen.
5. Herr Bühnener Bildh. Vorlage und Erläuterung moderner Leber-schiffungen, Holzschindeldächer und Antiquen.
6. Referate über den Ausfall der Konkurrenzren am Zeichnungen zu Gütern für das Händel- und für das Fleischer-Handel unter Vorlage der prämiirten Entwürfe.

Gäste sind willkommen.
Halle a/S., den 30. September 1884. Der Vorstand. Bohausen, Stadtbaurath.

Schützenhaus Löbejün.
Zum Erste-Danifest Sonntag den 5. d. Mis. Abends 7 Uhr Ballmusik, wozu freundlichst einladet
A. Schaaf.

Sennewitz.
Sonntag den 5. Okt. labet zur Tanzmusik ergebenst ein
H. Wenig.

Cöllme.
Zum Erste-Danifest labet zur Tanzmusik ergebenst ein
Pangert.

Eismannsdorf.
Zum Erste-Danifest Sonntag, 5. Okt. Tanzmusik, wozu freundlichst einladet
H. Niemann.

Gottenz.
Zum Erste-Danifest Sonntag, 5. Okt. Tanzmusik.
L. Wolf.

Zwitschöna.
Zum Erste-Danifest Sonntag den 5. d. Mis. Ball, wozu freundlichst einladet
G. Horn.

Grüne Panna bei Zoberitz.
Zum Erste-Danifest Sonntag, 5. d. Mis. Abends 8 Uhr, wozu freundlichst einladet
H. Henkel.

Beesenstedt.
Zum Erste-Danifest Sonntag, 5. d. Mis. Ball, wozu freundlichst einladet
Gartmann, Gastwirth.

Burg bei Reideburg.
Zum Erste-Danifest Sonntag den 5. October c. von Nachmitt. 3 Uhr ab Ballmusik (Waltz-Tanzmusik), wozu freundlichst einladet
Th. Burkhardt.

Kleinkugel.
Zum Erste-Danifest Sonntag, 5. Okt. zum Erste-Danifest Tanzmusik, wozu freundlichst einladet
E. Barth.

Unter-Teutschenthal.
Zum Erste-Danifest labet zum Ball von Nachm. 3 Uhr an ergebenst ein
„Schneidewind“,
„Café zum Ring“.

Familien-Nachricht.
Todes-Anzeige.
Heute Morgen 2 Uhr starb meine liebe Frau und unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter **Marie Dorothee Hofste** verewitt. geb. Feig. geb. Bieglar in ihrem 70. Lebensjahre nach einem kurzen aber schweren Krankenlager. Dies zeigen alle Verwandten und Freunden, um stille Weile bittend, nur auf diesem Wege an.
Halle, Leipzig, Gohlis, Coburg, Berlin, den 1. October 1884.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag den 3. Okt. Nachmittags in Reitz'sa Hall.

Für den Inerententheil verantwortlich
W. König in Halle.
Expedition: Neue Promenade 1.
Mit Theilgen.